

Portugal/Italien:

Der hl. Antonius von Lissabon/Padua

Wie Antonius zum Helfer bei der Suche nach verlorenen Sachen wurde

Der hl. Antonius von Padua benutzte bei seinen Vorlesungen und Predigten gern ein selbst verfasstes Buch. Dieses Buch war eines Tages verschwunden. Ein junger Mönch, der des Ordenslebens überdrüssig geworden war, hatte nämlich das Kloster heimlich verlassen und dieses Buch mitgehen lassen. Als der Heilige den Verlust bemerkte, versenkte er sich sofort ins Gebet – zunächst für den verblendeten jungen Mann, dann aber auch für die Wiedererlangung seines Buches.

Und Gott erhörte die Bitte seines Dieners. Wenige Stunden später trat der entflohene Mönch in die Zelle des hl. Antonius, warf sich ihm zu Füßen, bekannte seine Schuld und gab das Buch zurück. Was war geschehen? Ein Mann von fürchterlichem Aussehen, so erzählte er, habe sich ihm auf dieser Brücke entgegengestellt und ihm drohend befohlen, augenblicklich das gestohlene Buch zurückzubringen.

Antonius verzieh dem jungen Mann sein unüberlegtes Handeln und nahm ihn wieder ins Kloster auf. Dieser wurde daraufhin ein musterhafter Franziskanermönch.

Dieses Wiedererlangen des gestohlenen Buches ist der Ausgangspunkt dafür, dass der hl. Antonius zum Patron der Suchenden nach verlorenen Sachen wurde.

(Quelle: Dr. N. Heim, „Der hl. Antonius von Padua“, Verlag Kösel Kempten 1895, E. W.)